BDA AGENDA
SOZIALPARTNER ARBEITGEBER

STANDPUNKT
STEFFEN KAMPETER

Die Verantwortung der Sozialpartner

Koalitionsverträge in Zeiten parteipolitischer Zersplitterung sind eine besondere Herausforderung. In den Texten geht es vor allem um die innerparteiliche Mehrheitserlangung und offenkundig weniger um das Nötige für das Land. Das mutet seltsam an – ist aber dem Ergebnis der Bundestagswahl geschuldet.

Aus Sicht der Arbeitgeber in Deutschland ist ein wesentlicher Punkt an der noch zu bestätigenden Einigung: Es gibt den Willen zu einer Koalition der Mitte und zu einer raschen Regierungsbildung. Auch wenn es anders scheint – die möglichen Koalitionäre haben sich angestrengt und sind zu einem raschen Ergebnis gekommen. Deutschland braucht jetzt schnell eine handlungsfähige und handlungswillige Regierung.

Der Populismus von Rechts wie Links und die erodierende Basis der ehemaligen Volksparteien waren wesentliche innenpolitische Treiber der Einigung. Die Begründung außenpolitischer Zwänge für Reformen und Veränderungen – gerade noch für die XXL-Verschuldung herangeführt – finden sich außerhalb des sicherheits- und verteidigungspolitischen Teils wahrlich noch nicht hinreichend ausbuchstabiert und sind oft in Kommissionen delegiert.

Das mag man als mangelnden Reformwillen sehen – in jedem Fall wird uns als Sozialpartner in den kommenden vier Jahren nicht langweilig. So werden wir die Kommission zu Sozialstaat und Rente begleiten und auf beitragsstabilisierende Reformen drängen.

Wir sind im Vertrag aufgefordert, die Arbeitszeitflexibilisierung und Mehrarbeitsanreize praxistauglich zu gestalten. Wir müssen die Herausforderung bewältigen, die Unabhängigkeit der Mindestlohnkommission vor politischem Druck zu bewahren und Staatslohnsetzung zu verhindern. Das sind nur einige Beispiele, wo der Vertrag uns als Sozialpartner Verantwortung zuweist.

Die Welt bewegt sich schneller als Koalitionsverträge. Das hat auch die Ampel-Regierung scheitern lassen. Daher ist eine Forderung von Arbeitgeberpräsident Dr. Dulger enorm wichtig: Man muss zu Revisionen vom Beschlossenen bereit sein.

Wenn die Wirtschaft weiter stagniert, hilft keine Kommission – da hilft nur entschlossenes Reformhandeln in der Wirtschafts- und Sozialpolitik. Die als historisch beschriebene Herausforderung muss dann schneller angegangen werden als das Klein-Klein mancher Formulierungen im Vertragsentwurf. Dann wird das verantwortliche Handeln für die Arbeitsplätze und die Wirtschaft in Deutschland konkret.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr Steffen Kampeter
Hauptgeschäftsführer